

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 160.

Montag, den 9. Juni.

1845.

Mittheilung

aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten zu Leipzig, am 28. März 1845.

Die Deputation zu dem Marktwesen brachte in einer von ihr schriftlich eingereichten Eingabe die von den Stadtverordneten auf Erfordern des Stadtrathes unterm 24. Februar 1842 abgegebene gutachtliche Erklärung auf die Frage:

ob eine Vermehrung der hiesigen Bäckereien durch die jetzigen Verhältnisse geboten sei?

in Erinnerung, wornach für die jetzigen Zeitumstände und Ortsverhältnisse Leipzigs die dermalen bestehende Anzahl der Bäckereien für ungenügend erachtet und das Bedürfnis nach deren Vermehrung anerkannt worden war. Sie verband damit den Antrag, daß das Collegium den Stadtrath um gefällige Mittheilung derjenigen Schritte ersuchen möge, welche von Diesem dießfalls gethan worden. Das Plenum trug kein Bedenken, diesem Antrage seine Genehmigung zu erteilen.

Die übrige Zeit der Sitzung füllte die Berathung des städtischen Haushaltplanes für das laufende Jahr aus, worüber die Finanzdeputation beziehentlich nach vorgängiger Vernehmung mit der Bau-, Oekonomie- und Forstdeputation und der Deputation zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen durch ihren Vorsitzenden ausführlichen Vortrag erstattete. Anlangend die Deckungsmittel, so fand man im Allgemeinen etwas nicht zu erinnern, nur bestrebte bei den Naturaleinnahmen die in Aussicht gestellte Mehreinnahme von 11 Schfl. Weizen, wofür man sich keinen Grund anzugeben vermochte, da doch gerade rückichtlich dieser Revenüen in Folge der vielfach zu Stande gekommenen Ablösungen eher ein Fallen als ein Steigen zu erwarten gewesen. Man beschloß deshalb den Rath um gefällige Auskunft hierüber zu ersuchen.

Was die Bedürfnisse betrifft, so ward zuvörderst die Herabsetzung des Einkommens der Waagemeisterstelle von jährlich 616 Thlr. 20 Gr. auf 400 Thlr., worüber man sich in der Plenarsitzung am 7. Februar d. J. (s. Mittheilung über diese Sitzung) weitere Entschliebung vorbehalten hatte, genehmigt, hiernächst an beachtetsten jährlichen Gehaltszulagen verwilligt:

- 1) 105 Thlr. 8 Gr. 3 Pf. für Herrn Rathsaetuar Thorbeck,
- 2) 25 Thlr. für den Aufwaffer im Lauchaer Thore,
- 3) 250 Thlr. für den Oberwächter an der Peterskirche, Herrn M. Raumann.

Ueber die gegen früher eingekerkerte Erhöhung des Gehaltes des provisorischen Hilfsarbeiters bei der Kriegsschuldentilgungskasse, so wie über das neue Postulat von 200 Thlr. für Lohn der Stellvertreter der Nachwächter in Krankheitsfällen und die

Forderung von 26 Thlr. Zuschuß für den Wächter im Johannis-thale beschloß das Collegium, sich vor weiterer Erklärung vorerst näheren Aufschluß über den Grund dieser Abweichungen des dießjährigen vom vorjährigen Budget vom Stadtrathe zu erbitten. Die fernere von Letzterem beschlossene Gleichstellung der 2. bis mit 5. Classenlehrerstelle an der ersten Bürgerschule in ihrem Einkommen durch Erhöhung des Gehaltes der 2. und 3. Knaben- und 5. Mädchenclassenlehrerstelle um 50 Thlr. erachtete zwar das Plenum mit Rücksicht darauf, daß hierdurch dem fortwährenden, für die Schule selbst nachtheiligen Wechsel der Lehrer begegnet werden soll, an sich für vollkommen zweckmäßig, dasselbe beschloß jedoch seine Zustimmung zu dem hierdurch bedingten Mehraufwande, so wie die Genehmigung des Haushaltplanes für die 1. Bürgerschule überhaupt, bis nach Mittheilung eines anderweitigen, eine bessere Uebersicht gestattenden Etats dieser Anstalt auszusetzen. Einige weitere Bemerkungen in Bezug auf die Bedürfnisse für die Schulen betrafen eine ferner ausgeworfene Gehaltserhöhung für einen Lehrer an der 1. Bürger- und Realschule und die zweckmäßigere Repartition des Gehaltes desselben nach seinen Leistungen an den beiden erwähnten Instituten.

Rückichtlich des französischen Sprachunterrichts der 1. Bürgerschule schien sich nach der Angabe der Stundenzahl, welche allwöchentlich darauf verwendet wird, die Vermuthung zu begründen, daß man wohl diesem Theile des Unterrichts nicht ganz diejenige Aufmerksamkeit schenke, welche die Anforderungen unserer Zeit nöthig machen, und daß man denselben wohl als einen Gegenstand betrachte, welcher mehr der Realschule zu besonderer Pflege zuzuweisen sei. Je weniger man sich aber mit dieser letzteren Ansicht einverstehen konnte, um so mehr hielt man sich für verpflichtet, den Rath auf diese Muthmaßung aufmerksam zu machen, und ihn zu ersuchen, für den Fall, daß sich dieselbe bestätigen sollte, auf bessere Beachtung des französischen Sprachunterrichts in der 1. Bürgerschule hinzuwirken.

Unter dem Aufwande für die städtischen Commungrundstücknahmen insbesondere das Postulat von

6465 Thlr. 5 Gr. 4 Pf.

für Erbauung eines neuen Stallgebäudes in Pfaffendorf und die Forderung von

644 Thlr. 25 Gr. 2 Pf.

für verschiedene Bauveränderungen in Cunnersdorf, namentlich für Einrichtung neuer Schweineställe daselbst, die Aufmerksamkeit des Collegium in Anspruch.

Die letztere Position ward, da man sich mit dem vorgeschlagenen Bauplan und hauptsächlich mit dem gewählten Plage nicht einverstanden erklären konnte, abgelehnt und der Stadtrath um